

Steckbrief zur Auswertung des Beteiligungsbeispiels

Planung des Anita-Berber-Parks auf einer ehemaligen Friedhofsfläche, Neukölln



Basisinformation

Bereich der räumlichen Planung: Grün- und Freiflächenplanung

Verfahren: Umgestaltung der ehem. Friedhofsanlage zu einer öffentlichen und naturnahen Grünfläche im Rahmen der Schaffung von Ausgleichs- und Ersatzflächen für den Ausbau der Bundesautobahn 100 (BAB 100) sowie Mittel für Ausstattung (Bänke, Tische, Spielgeräte) aus dem Förderprogramm Soziale Stadt, Beteiligungsverfahren von 05/2015 bis 11/2015

Ziel: Ermittlung konkreter Nutzungs- und Gestaltungsideen für naturnahe Aktivitäten, gemeinsame Planung der Wegeführung.

Methoden: Mehrstufiger Beteiligungsprozess, Einbeziehung von Multiplikator*innen (Quartiersmanagement u.a.), Rundgänge und Workshops.

Kurzbeschreibung des Verfahrens: Über die Durchführung von Interviews und Akteursgesprächen (mit dem Team des Quartiersmanagement, Vertretern der Carl-Legien-Schule, der IG bunter Hund, der Jugendfreizeitanstalt IKEZ am Tower) wurden verschiedene Einrichtungen über Beteiligungsmöglichkeiten informiert und erste Ideen diskutiert.

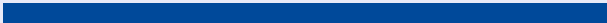
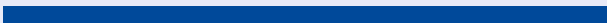
Drei Begehungen zu verschiedenen Themen (1. Denkmal, Natur, Stadt, 2. Wege, Zugänge, Sicherheit, 3. Themen aus den Beteiligungsverfahren - "Das verändert sich!") wechselten sich mit Workshops (1. Infos über naturnahe Grünflächen, Konflikte und Möglichkeiten, 2. Ideenworkshop für Gestaltung und Nutzung, 3. Vorstellung der Planung und des Zeitplans) ab.

Ergebnis des Verfahrens: Planungsentwurf zur Umgestaltung des neuen St. Thomas Friedhofs zu einer öffentlichen naturnahen Grünfläche auf der Grundlage der Ergebnisse aus den Beteiligungsergebnissen. Insbesondere Ergebnisse zu Nutzungszonierungen für Hundebereich, Liegewiesen, Extensiv-Wiesen sowie Liegewiesen und Wegeführungen flossen in den Planungsentwurf ein.

Zahl der Teilnehmenden/Erreichten: Rund 220 Teilnehmende in 6 Veranstaltungen und den Bürgersteiggesprächen.

Kosten des Verfahrens: Für die neutrale Begleitung und Moderation des Verfahrens stand zur Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation ein eigenes Budget zu Verfügung.

Stufen der Partizipation – Maß an Einflussmöglichkeit in den Beteiligungsprozess

Information		100 %
Mitwirkung (Konsultation)		100 %
Mitentscheidung (Kooperation)		100 %
Entscheidung (bis zur Selbstverwaltung)		0 %

Subjektive Einschätzung durch zuständige Verwaltung

(Frau Koll-Hortien, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Berlin)

Auswertungskriterien

Frühzeitigkeit / Zeit:

Die Entscheidung zur Umgestaltung der ehemaligen Friedhofsfläche erfolgte über die Festlegung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Rahmen des Neubaus der Bundesautobahn A 100. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens fand bereits im Jahr 2009 ein (formelles) Beteiligungsverfahren statt. Der Planfeststellungsbeschluss schafft das Baurecht für die Umgestaltung und ersetzt andere baurechtliche Genehmigungen. Vorgaben zu Flächengrößen für artenreiche Wiesen, Sträucher und Bäume waren somit festgelegt. Die hier vorgestellte Beteiligung betrifft die Planung zur konkreten Ausgestaltung und zur Festlegung von Teilbereichen für bestimmte öffentliche Nutzungen. Durch Rundgänge und Expertengespräche wurde hier bereits in der Phase der Analyse des Ortes und der Zielfindung beteiligt. Das Kriterium der Frühzeitigkeit wurde erfüllt.

Viele Verschiedene beteiligen:

Vor der konkreten Ausgestaltungsplanung wurden zur Projektinformation und Information zu Beteiligungsmöglichkeiten sog. Bürgersteiggespräche durchgeführt, bei denen auch bereits erste Ideenvorschläge gesammelt wurden. Ergänzend wurden "Expertengespräche" mit nachbarschaftlichen Einrichtungen und anderen Multiplikatoren (z.B. Quartiersmanagement) geführt. Einladungsplakate und -karten, Berichte in der regionalen Presse informierten zusätzlich über die öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen.

Entscheidungsspielräume festlegen und darin Ergebnisoffenheit garantieren:

Die Einschränkung des Entscheidungsspielraums durch die Vorgaben aus dem Planfeststellungsbeschluss 2011 (Umgestaltung in eine naturnahe Grünfläche) wurden bei den Veranstaltungen ausführlich erläutert. Ergebnisoffenheit bestand insbesondere bei der konkreten Ausgestaltung sowie der Festlegung von Teilbereichen für bestimmte öffentliche Nutzungen.

Verbindliche Rückmeldung zu den Ergebnissen der Beteiligung:

Die Informationen und Ergebnisse der Spaziergänge und Workshops wurden gut dokumentiert und sind online einsehbar. Die Abwägung der Partizipationsergebnisse wurden bei einem Rundgang mit dem Thema "Das verändert sich!" sowie einem Workshop mit der Präsentation der geplanten Maßnahmen vorgestellt.

Information und Transparenz:

Informationen über Grundlagen zu naturnahen Grünflächen sowie zum Denkmalschutz, die bei der Planung zu berücksichtigen sind, wurden zu Beginn des Beteiligungsverfahrens vermittelt und schufen die erforderliche Transparenz für eine Kooperation auf Augenhöhe. Insbesondere zu den Entscheidungsspielräumen wurde transparent informiert.

Beteiligungskonzept entwickeln:

Bereits vor Durchführung der ersten Gespräche wurde ein Beteiligungskonzept mit verschiedenen Phasen erstellt. Das Konzept wurde den Teilnehmenden bei den Veranstaltungen jeweils präsentiert.

Budget / Ressourcen:

Zur Begleitung des Beteiligungsprozesses wurde eine neunköpfige Steuerungsgruppe eingesetzt, deren Aufgabe es war, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bei der Umsetzung des Vorhabens zu beraten. Neben Mitgliedern der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und Mitgliedern des Bezirks Neukölln waren zudem das Quartiersmanagement sowie ein Vertreter des Evangelischen Friedhofsverbandes Teil des Beteiligungsprozesses. Neben den bereitgestellten personellen Ressourcen stand auch ein Budget zur Verfügung, über das die neutrale Moderation und Begleitung des Verfahrens finanziert wurde.

Umgang miteinander:

Bei den verschiedenen Informations- und Beteiligungsveranstaltungen wurden Möglichkeiten zur Nachfrage und Diskussion gegeben. Die Arbeit an Thementischen und bei Rundgängen wurde mit Kleingruppen durchgeführt und ermöglichte so, dass alle Teilnehmenden ihre Interessen einbringen konnten.

Durchgeführte Methoden

- *Expertengespräche: Gespräche mit nachbarschaftlichen Einrichtungen, Multiplikatoren und potenziellen Nutzungsinteressenten (Stakeholdergespräche) zur Information und Diskussion erster Ideen (Mai 2015)*
- *Bürgersteiggespräche mit rund 30 Bürgern*
- *1. Öffentlicher Rundgang zur Entdeckung und Information "Denkmal, Natur, Stadt" (16.06.2015)*
- *1. Workshop / Informationsveranstaltung: Was ist eine naturnahe Grünfläche? Konflikte und Möglichkeiten (23.06.2015)*
- *2. Öffentlicher Rundgang zum Thema "Wege, Zugänge, Sicherheit" (17.09.2015)*
- *2. Workshop: Ideen für Gestaltung und Nutzung (24.09.2015)*
- *3. Öffentlicher Rundgang zum Thema "Das ändert sich!" (14.11.2015)*
- *3. Workshop / Informationsveranstaltung zum Ergebnis der Beteiligungsverfahren und der geplanten Maßnahmen*

Vor den öffentlichen Beteiligungsverfahren wurden **Experteninterviews** mit dem Quartiersmanagement Schillerpromenade, der Carl-Legien-Schule, der Interessengemeinschaft "Bunter Hund" sowie mit der Kinder- und Jugendeinrichtung IKEZ am Tower geführt. Hierüber wurden Akteure / Multiplikatoren über das Beteiligungsvorhaben informiert und erste Ideen konnten diskutiert werden.

Bei **Bürgersteiggesprächen** wurden rund 30 Bürger*innen mit unterschiedlichen Altersgruppen interviewt. Neben ermittelten Vorschlägen wurde dabei auch transparent, dass die Interessen zwischen Jung und Alt Unterschiede ergaben.

Bei der Umgestaltung der ehemaligen Friedhofsflächen des neuen St. Thomas Kirchhofs in eine öffentliche naturnahe Grünfläche waren besondere Rahmenbedingungen zu beachten. Neben der Berücksichtigung bestehender Denkmale waren für die Ausgleichsfläche für den Autobahnbau auch die Qualitätsmerkmale für eine naturnahe Grünfläche zu berücksichtigen. Auf **thematischen Rundgängen** und **Informationsveranstaltungen** wurde mit Vorträgen über die Besonderheiten, die bei der Planung zu berücksichtigen sind, informiert. Zudem wurden den Teilnehmenden hier auch Nachfragen zum Verfahren sowie zu Inhalten der Planung beantwortet.

Unter Anwendung der Methode **"World Café"** wurden bei einem Workshop an verschiedenen thematischen Fragestellungen diskutiert, die sich mit den Möglichkeiten der Fläche, aber auch mit eventuellen Konflikten beschäftigen. Die Ergeb-

nisse wurden anschließend gemeinsam diskutiert und flossen in die weitere Planung ein.

Bei einem weiteren **Ideenworkshop** wurden an drei thematischen (3x30 Minuten) Ideen und Vorschläge diskutiert. Mit Piktogrammen wurden gemeinsam Aussagen zur "naturnahen Entwicklung und Erhaltenswertes", zu "Aktivitäten und Nutzungsmöglichkeiten" sowie zu "Zugängen und Wegen" erarbeitet.

Unterschiedliche Vorstellungen der Teilnehmenden zu bestimmten Flächen wurden anschließend durch die beauftragten Landschaftsarchitekten sowie durch die neutrale Moderation des Verfahrens ausgewertet und anschließend ein Vorschlag für die Verortung der unterschiedlichen Interessen unterbreitet. Der erarbeitete Entwurf wurde bei einem **Informationsrundgang** und auf Plänen vorgestellt sowie auf einem letzten **Workshop** diskutiert. Hier wurden letzte Hinweise aufgenommen und die Berücksichtigung in der Entwurfsplanung geprüft.

Quellen:

Quartiersmanagement Schillerpromenade; Anita-Berber-Park ehem. St. Thomas Friedhof; Dokumentationen zum Beteiligungsverfahren; Zugriff auf <http://schillerpromenade-quartier.de/Anita-Berber-Park-ehem-St-Thomas-Friedhof.1882.0.html> am 18.09.2018

Quartiersmanagement Schillerpromenade, Anita-Berber-Park ehem. St. Thomas Friedhof, Einladungsplakat; Zugriff auf http://schillerpromenade-quartier.de/fileadmin/content-media/media/kiez_aktiv/sen/Downloads/2015/20150603_Projektplakat_3.pdf am 18.09.2018

Henningsen Landschaftsarchitekten, Zeitgenössische Freiraumplanung, Anita-Berber-Park, Berlin Neukölln; Zugriff auf <https://www.henningsen-berlin.de/projekte/zeitgenoessischefreiraumplanung/anita-berber-park/> am 18.09.2018

Planungsphasen und Beteiligungsverfahren: Grün- und Freiflächenplanung - Planung des Anita-Berber-Parks

Maßnahme als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für Natur und Landschaft des Ausbauprojekts der Bundesautobahn BAB 100

